



# **Islam**

## **Der absolute Wille Allahs**

**Galater 4,6**  
**Epheser 2,8-9**

**Botschaft von Markus Kleiner, Pfarrer EMK Schwarzenburg**  
**Sonntag, 9. Januar 2010**

# Islam – der absolute Wille Allahs

Ich möchte mit dieser Themenreihe über die Weltreligionen niemanden verletzen, sondern genau hinschauen, um mir die Unterschiede klar zu machen. Dass ich dies mit einer christlichen Brille tue, liegt wohl in der Natur der Sache und ich bitte um Nachsicht.

## I. Eckdaten zum Islam

So wie Christen in Christus ihren Religionsstifter sehen, so sehen Muslime in Mohammed den Gründer ihrer Religion. Mohammed hat den Islam **622 n.Chr. gegründet**. Der Islam ist eine **monotheistische Religion** so wie auch das Judentum und das Christentum. Im Islam glaubt man nicht an viele, sondern an den einen Gott, nämlich *Allah*. Das Gottesbild im Islam unterscheidet sich aber von dem Gottesbild im Judentum bzw. Christentum.

Der Islam breitete sich rasant aus. Innerhalb von 120 Jahren erlebte er eine phänomenale Ausbreitung. Besonders unter **Süleyman I, dem Prächtigen**, und dem damit verbundenen *osmanischen Reich* (im 16. Jh. n.Chr.).<sup>1</sup>

Heute gibt es auf der Welt rund 1,3 Milliarden Muslime. Damit ist es die 2. grösste Weltreligion. **Jeder 5. Mensch ist muslimisch**. 60 % des Ölvorkommens ist in islamischen Händen. In jeder grossen Stadt der Welt hat es heute Muslime.

## II. Grundüberzeugung des Islam

Das Wort „Islam“ (arabisch) bedeutet übersetzt: **HINGEBUNG, UNTERWERFUNG**. Die Hingebung und Unterwerfung unter *Allah* ist im Islam ein zentraler Aspekt. Wer sich *Allah* unterwirft, der erlebt Frieden!

Der Religionsgründer **Mohammed**, was übersetzt „der Gepriesene“ heisst, ist für alle Muslime ein grosses Vorbild. Der Islam anerkennt übrigens die biblischen Glaubensväter wie Abraham, Jakob,

Isaak, aber auch Jesus wird als Prophet anerkannt, doch *Mohammed* ist für die Muslime der grösste Prophet.

## III. Der Gründer Mohammed

Für Muslime ist das Leben von ihrem Religionsgründer Mohammed **essentiell** sehr wichtig, darum schauen wir uns sein Leben kurz an:

### a. Das Leben Mohammeds

*Mohammed* ist 570 n.Chr. in *Mekka* geboren.<sup>2</sup> Seine Familie war sehr arm. Sein Vater ist bereits vor seiner Geburt, seine Mutter kurz nach seiner Geburt gestorben. Mit acht Jahren kam *Mohammed* zu seinem Onkel. Mit zarten 15 Jahren **heiratete Mohammed** eine wohlhabende Witwe aus einer einflussreichen Familie. Nach dem Tod seiner Frau heiratete er verschiedene Frauen.<sup>3</sup> Es handelte sich dabei um einige Liebes- und einige Bündnissehen.

In *Mekka* herrschte ein intensiver *Animismus* (Vielgötter-Glauben). *Mohammed* hatte eine starke **Sehnsucht nach Gott** und diese Sehnsucht trieb ihn auf seiner Suche nach Sinn und Erfüllung an. An einem Tag hatte er dann ein **prägendes Erlebnis**, **sein sog. „Höhlen-Erlebnis“**: In einer Höhle hatte er eine Offenbarung. Der Engel *Gabriel* erschien ihm. *Mohammed* hatte viele Visionen. *Gabriel* übermittelte ihm den *Koran* (die oberste Offenbarung).

Nach diesen Visionen startete er seinen **Predigtdienst**. Seine Predigten richteten sich gegen den Vielgötter-Glauben. Er wollte die Menschen für

<sup>2</sup> Mohammed 570 – 632 n.Chr.

<sup>3</sup> Hier gibt es verschiedene Berechnungen und Schätzungen. Die minimalste Variante: Mohammed heiratete 9 Frauen.

<sup>1</sup> Süleyman I stand mit seinem Heer vor den Toren von Wien.

den einzig wahren Gott, *Allah*, gewinnen. Da aber sein Wohnort *Mekka* ein Zentrum und Wallfahrtsort dieses Vielgötter-Glaubens war, wurde er bald schon **verfolgt**. Sein Onkel schützte ihn vor dieser Verfolgung. Als sein Onkel starb, wanderte er nach *Medina* aus. Und diese „**Auswanderung**“ im Jahre **622 n.Chr.** gilt als Gründungshandlung des Islams. Für Muslime beginnt hier die neue Zeitrechnung, das Jahr 0.<sup>4</sup>

*Mohammed* wanderte mit 60 Anhänger nach *Medina* aus. Das Problem an dieser Auswanderung war, dass seine Anhänger keinen Beruf hatten. Und so hungerten sie in *Medina* und waren gezwungen Dörfer und Karawanen zu überfallen. In *Medina* wurde aus dem friedlichen Islam ein **gewalttätiger**. *Mohammed* und seine Anhänger begannen den Islam den Menschen aufzudrängen. Zwang statt Einladung!

*Mohammed* gewann immer mehr Macht. Zwei Jahre vor seinem Tod (also im Jahr 630 n.Chr.) **eroberte er Mekka** mit 10'000 Soldaten. Dies gelang ihm ohne Blutvergiessen! Mittels Vertrag wurde die Übernahme der Stadt *Mekka* besiegelt. Der Vertrag bestand aus folgenden zwei Punkten:

Punkt 1: Wenn die Bevölkerung den muslimischen Glauben annimmt, wird *Mekka* verschont.  
 Punkt 2: *Mekka* bleibt ein Wallfahrtsort für den Vielgötter-Glauben.

**b. Zwei Phasen Mohammeds**

Die heutige Mohammed-Forschung unterteilt das Leben von Mohammed in zwei Phasen. Je nach Religiosität und Lebensanschauung beziehen sich Muslime auf die eine oder andere Phase:

1. Phase MEKKA	2. Phase MEDINA
Prediger	Politischer Führer Ausbreitung

<sup>4</sup> Wenn wir das Jahr 2011 schreiben, befinden sich Muslime erst im Jahr 1389.

Asket	Gewaltanwender
Sehnsucht nach Gott	Machterhalt

**c. Mohammed' Mission**

*Mohammed* hatte eine ganz besondere Mission: Er wollte den **Gott aus der Bibel** - also der Gott, der durch Abraham und Mose den Juden und durch Jesus Christus den Christen gebracht wurde - zu **den Arabern bringen!**

**IV. Fünf Säulen (Pflichten) der Muslimen**

Muslime haben im Rahmen ihrer Religionsausübung fünf Pflichten nachzukommen.

**a. Glaubensbekenntnis (*schahada*)**

„*Ich bezeuge, dass es keine Gottheit ausser Allah gibt und dass Mohammed der Gesandte Gottes ist.*“

Dieses Glaubensbekenntnis wird von jedem Muslimen in jedem Gebet, das er spricht, rezipiert. Im besten Fall wären dies 17 Mal pro Tag!

Jetzt ist aber nicht jeder Muslime so fromm und dafür gibt es eine **sog. Mindestauflage des Glaubensbekenntnis**: Jeder Muslim muss es mindestens einmal im Jahr vor 2 Zeugen aufsagen.

Muslim wird man a) durch die Geburt und man bleibt es b) durch die Erfüllung der sog. Mindestauflage.

**b. Gebet (*salaṭ*)**

Muslime sollen fünf Mal im Tag beten, dabei ist es wichtig, dass sie sich niederwerfen.<sup>5</sup>

Der *Muezzin* ruft in gewissen Gegenden zum Gebet. Dann kommen die Gläubigen und machen die vorgesehenen rituellen Waschungen, richten sich nach Mekka aus<sup>6</sup> und beten auswendig gelernte arabische Gebete.<sup>7</sup>

Beeindruckend ist die **Hingabe und Treue**, die in diesen Gebeten zum Ausdruck kommen!

### c. Fasten (*saum*)

Im Fastenmonat *Ramadan* verzichten die Gläubigen von der Morgen- bis Abenddämmerung auf Essen, Sexualität und Tabak u.a. In dieser Zeit lesen viele den ganzen Koran. Durch das Fasten zeigen sie Allah, dass sie sich ihm unterwerfen und hingeben.

Am Abend kommt man zusammen und macht ein grosses Fest, wo man dann wieder essen etc. darf.

Es gibt eine interessante Statistik, die besagt, dass während dem Ramadan mehr gegessen wird, als in andere Monaten...

### d. Almosen (*zakaat*)

Jeder Gläubige zahlt eine Religionssteuer, welche nach Einkommen abgestuft ist.

### e. Wallfahrt nach Mekka (*haddsch*)

Mindestens einmal im Leben pilgert ein Gläubiger nach *Mekka*.<sup>8</sup> Für diese Pilgerreise gibt es eine spezielle Pilgerkleidung. Jeder ist weiss gekleidet. Jeder, der nach *Mekka* gepilgert ist, bekommt einen Ehrentitel, den er tragen darf: *HADSCHI*

In *Mekka* angekommen pilgert man zum Moscheenhof. Dort steht ein schwarzes, würfelförmliches (6x6m) Gebäude, der sog. *Kaaba*. An einer Ecke dieses *Kaaba's* liegt ein schwarzer Stein.<sup>9</sup> Dieser schwarze Stein soll der Engel Gabriel dem Glaubensvater Abraham gegeben haben.

Dann gibt es eine wichtige Zeremonie: Jeder Gläubige läuft 7 Mal um die *Kaaba*, wenn es möglich ist, dann **küsst man noch den schwarzen Stein**.

Es gibt eine Überlieferung, die besagt, dass dieser Stein ursprünglich weiss gewesen war. Weil aber so viele Menschen ihre **Sünden** zu diesem Stein gelegt haben, wurde er immer wie dunkler, bis er schlussendlich ganz schwarz war.

## V. Dschihad

Der *Dschihad* ist etwas ganz wichtiges im Islam. Wörtlich übersetzt heisst es: „äusserste Anstrengung“, man kann es aber auch mit „Kampf“ oder „Krieg“ übersetzen.

Jeder Muslim strengt sich an, damit der Islam sich ausbreitet. Nun gibt es in dieser Anstrengung zwei verschiedene Ebenen. Im Islam wird unterschieden zwischen „grosser Dschihad“ und „kleiner Dschihad“:

„Grosser Dschihad“: Ausbreitung des Islams im **persönlichen Leben** (vgl. Jüngerschaft)

„Kleiner Dschihad“: Ausbreitung des Islams **weltweit** durch Mission und/oder Welteroberung/Krieg.

<sup>5</sup> Islam bedeutet: Hingebung, Unterwerfung

<sup>6</sup> Mohammed hatte als Gebetsrichtung ursprünglich Jerusalem vorgesehen, doch wurde das Gebet durch eine Offenbarung auf *Mekka* umorientiert.

<sup>7</sup> Aufgrund der Ausrichtung gegen *Mekka* bezeichnen sich die Muslime als „**Leute der Gebetsrichtung**“.

<sup>8</sup> Man kann auch einen „Stellvertreter“ nach *Mekka* senden.

<sup>9</sup> Vermutlich ein Meteorit

Ob die Muslime nun den kleinen oder grossen *Dschihad* bevorzugen, hat viel damit zu tun, auf welchen *Mohammed* sie sich beziehen. Entweder auf den *Mohammed* in *Mekka* (Grosser *Dschihad*) oder den *Mohammed* in *Medina* (Kleiner *Dschihad*).

## VI. Reich Allahs

Wie im Christentum geht es auch im Islam darum, dass sich das Reich Gottes oder eben das Reich *Allahs* ausbreitet. Im Christentum geschieht dies, indem die Herzen von Menschen verändert werden. Im Islam geht es nicht so sehr um das Herz, sondern vielmehr darum, dass der Mensch sich *Allah* unterwirft.

Durch **Unterwerfung der Menschen** kann sich der Friede und damit das Reich *Allahs* ausbreiten.

## VII. Heilige Schriften

### a. Koran

Der *Koran* ist die oberste Offenbarung *Allahs*. Er besteht aus 114 *Suren*, die aber keinen thematisch logischen Ablauf haben.

Der *Koran* wurde vom Engel Gabriel an *Mohammed* übertragen. Im Himmel liegt ein **sog. Ur-Buch**, also das Original. Den *Koran*, wie wir ihn kennen ist nur eine Kopie von diesem Original. Die menschliche Persönlichkeit hat bei der Abfassung des *Korans* keine Rolle gespielt. Es ist also nicht so, wie bei der Entstehung der Bibel, wo die Persönlichkeit der Schreiber bei der Abfassung eine erhebliche Rolle gespielt haben. Der *Koran* ist vom Himmel runter gefallen, währenddem die Bibel nicht vom Himmel gefallen ist, sondern auf Erden durch Menschenhand – mittels göttlicher Inspiration – entstanden ist.

Der *Koran* ist arabisch. Die Muslime sind überzeugt, dass im Himmel arabisch gesprochen wird. Weil der

*Koran* in arabischer Sprache aufgeschrieben ist, verstehen viele Muslime den *Koran* nicht. Das spielt aber gar keine Rolle, denn sie glauben, dass es wichtiger sei, den **Koran zu rezitieren** als ihn zu verstehen. Rezitation bringt Segen und Glück und Gunst bei *Allah*.

*Mohammed* hat den *Koran* nicht aufgeschrieben. Erst seine Nachfolger, die **sog. Kalifen**, haben es aufgeschrieben. Zeitweise gab es vier verschiedene Versionen. Ein *Kalif* hat dann entschieden, welche Version gültig ist und dies ist bis zum heutigen Tag so geblieben.

Über 60% der Inhalte im *Koran* kommen aus der **Bibel**. Im *Koran* selber wird sogar zum Bibelstudium aufgerufen. Aber, und das ist wichtig, die Bibel-Inhalte kommen zum Teil sehr verzerrt daher.

*Mohammed* hatte sehr gute Kontakte zu Juden. **Jesus** kommt im *Koran* auch vor. Doch mit der Vorstellung des Gottessohnes hat der Islam Mühe.

### b. Hadithe und Sunna

Das sind alltagsrelevante Überlegungen aus dem Leben von *Mohammed*.

### c. Scharia

Die *Scharia* ist das islamische Gesetz (Rechtssprechungen). Sie lehnt sich an den *Koran*, an Überlieferungen und an *Itschma* (Texte von islam. Theologen). Die Umsetzung der *Scharia* ist in der Praxis sehr schwierig. Über 20 Länder haben die *Scharia* eingeführt, zBsp. Saudi-Arabien, Malediven etc.

Auf den Malediven ist es so, dass, wenn jemand vom Islam weggeht (konvertiert), dann hat er drei Tage Zeit zurückzukehren. Wenn er das nicht tut, droht ihm die Todesstrafe.

Gläubige kann ihn nur anbeten und vor ihm in Ehrfurcht leben und seine Gesetze befolgen.“

Schlussfolgerung eines anerkannten islam. Theologen

## VIII. Vergleich zum Christentum

Zum Schluss möchte ich den Islam mit dem Christentum vergleichen. Zwei Aspekte unterscheiden die zwei monotheistische Religionen; das Gottesbild und das Verständnis der Erlösung.

### a. Gottesbild

*Allah* macht im *Koran* nur eine **Willensoffenbarung**. Er sagt, was er vom Menschen möchte. Es ist, wie wenn ein Chef zum Mitarbeiter sagt: „*Hier ist deine Traktandenliste mit deinen Aufgaben!*“

Gott macht in der Bibel auch eine Willensoffenbarung, aber zudem macht er auch eine **Selbstoffenbarung**. Gott möchte, dass der Mensch weiss, wer ER ist und wie SEIN Wesen ist.<sup>10</sup>

Dieses Gottesbild ist dem Islam fremd. *Allah* ist die **Absolutheit und nicht ein Beziehungsgott**.

„*Allah ist das Zentrum unseres Glaubens. Der souveräne Schöpfer. Allmächtiger Herrscher. Unbestechliche Richter und Planer aller Dinge. Und er ist absolut in seinem Willen.*“

Islam. Theologe über Allah

Eine Konsequenz dieses absoluten Gottes ist diejenige, dass *Allah* sich nicht wegen deinem Gebet oder deiner Not verändert. Das Gebet macht keinen Unterschied, es verändert nichts!<sup>11</sup>

Für Muslime ist *Allah* der Unerforschliche, weit Entfernte:

„*Allah ist der ganz Andere, der Unerforschliche, der Ferne, der grosse unbekannte Gott. Kein Mensch kann Allah begreifen. Der*

<sup>10</sup> Um im vorher genannten Beispiel zu bleiben, ist Gott wie ein Chef, der zu seinem Mitarbeiter sagt: „*Hier bin ich. Ich möchte, dass Du mich gut kennen lernst, darum verrate ich dir die Dinge, die mir wichtig sind. Ach, und übrigens: Hier ist noch deine Traktandenliste. Schau sie durch und lass uns darüber sprechen.*“

<sup>11</sup> Vgl. Abraham verändert mit seinem Gebet den Willen Gottes, die Stadt Sodom zu zerstören. Vgl. 1. Mose 18,16-33

Ehrfürchtig auf unseren Knien!

Da können wir als Christen **viel von den Muslimen lernen!** Gott, der Schöpfer der ganzen Welt ist allmächtig, er ist ehrfurchtgebietend, aber gleichzeitig kommt ER uns auch ganz nah! Gott ist ein Beziehungsgott. Im Islam ist *Allah* kein Beziehungsgott. *Allah* ist der Herr und der Mensch ist einfach sein Sklave.

In der Bibel stellt sich Gott als Vater vor und wir sind seine Kinder! Gott ist aufgestanden von seinem Thron und ist uns nahe gekommen.

„*Weil ihr aber Söhne und Töchter seid, sandte Gott den Geist seines Sohnes in unserer Herzen, der da ruft: Abba, Vater!*“

Galater 4,6 (Elberfelder)

Dieses „Abba Vater“ ist genau der Unterschied zwischen Christentum und Islam. Im Islam geht es um Unterwerfung und im Christentum um Beziehung!

---

**Dieses „Abba, Vater“ ist der grosse Unterschied. Im Islam geht es um Unterwerfung, im Christentum um Beziehung!**

---

### b. Erlösung

Im Islam gibt es **keinen Erlöser**. *Mohammed* ist der grösste Prophet, aber kein Erlöser! Jesus ist für uns Christen mehr als nur ein grosser Prophet. Er ist der Erlöser!

Gleich wie das Christentum kennt auch der Islam so etwas wie ein **Himmel** und dort kommt man hin, wenn man sich *Allah* unterwirft. Und desto besser

man sich *Allah* unterwirft, desto grösser ist die Chance, dass man dort hin kommt. Je ernsthafter der Gläubige das Glaubensbekenntnis spricht und betet und fastet und Almosen gibt und hoffentlich einmal im Leben nach Mekka pilgert,<sup>12</sup> desto grösser sind die Chancen, in den Himmel zu kommen. Aber niemand weiss ganz genau, ob es für den Himmel ausreicht. Nicht mal *Mohammed* war sich dessen sicher! Der **Weg der Erlösung besteht aus Leistung...**

Wie ist es im Christentum?

„Denn aus **Gnade** seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; **nicht aus Werken**, damit niemand sich rühme.“  
Epheser 2,8-9

Die Erlösung ist nicht dein Werk, sie ist das Werk von Jesus! Du kannst noch so viele Male das apostolische Glaubensbekenntnis aufsagen, 17 Mal am Tag oder mehr; Es nützt dir nichts.

Du kannst 5 Mal im Tag beten, schön brav dich nach Golgatha ausrichten; es nützt dir nichts!

Du kannst fasten, bis du nur noch Haut und Haar an dir hast; es nützt dir nichts!

Du kannst Almosen spenden und auch wenn du bei „jeder Rappen zählt“ spendest; es nützt dir nichts!

Auch wenn du einmal in deinem Leben das Heilige Land Israel besuchst und dich einsetzt für Israel, auch wenn du ein kleines Stück von der Klagemauer in deinem Wohnzimmer hast; es nützt dir alles nichts!

Du bist wegen all dem nicht gerettet! Verstehe doch: Du brauchst nichts mehr zu machen, denn Jesus hat bereits alles getan, damit du gerettet bist! Er ist für Dich und mich am Kreuz für deine und meine Sünden gestorben. Punkt. Basta. Halleluja!

Das einzige, was Du machen kannst – wenn wir jetzt mal vom „Machen“ reden wollen – ist, dass Du zu Jesus und zu dem, was ER für dich gemacht hat, JA sagst. Das ist alles...

***Du kannst für deine Erlösung nichts machen. Einzig JA sagen zu dem, was Jesus für dich gemacht hat. Punkt. Basta. Halleluja!***

---

Aber Du brauchst nicht nach Mekka und musst nicht fasten und auch nicht spenden: SAGE EINFACH JA!

Ich habe grosse Hochachtung vor jeden Muslimen. Gleichzeitig bin ich aber auch dankbar dafür, dass ich meinem Gott „Abba, Vater“ sagen darf und dass ich mich nicht selber erlösen muss...

---

<sup>12</sup> Vgl. fünf Säulen im Islam

Es muss mehr geben...  
wir glauben: es gibt mehr!

### **SEHNSUCHT NACH MEHR...**

Evangelisch-methodistische Kirche  
Flüehli 10  
CH-3150 Schwarzenburg

Website: [www.emk-schwarzenburg.ch](http://www.emk-schwarzenburg.ch)

Telefon: 031 731 03 49

E-Mail: [schwarzenburg@emk-schweiz.ch](mailto:schwarzenburg@emk-schweiz.ch)

### **Unsere Überzeugung**

Gott begegnet unserer Sehnsucht  
durch Jesus

### **Jesus sagt**

Wer von meinem Wasser trinkt, hat  
keinen Durst mehr (Jesus in Joh. 4,14)

### **Unsere Sehnsucht**

nach BEFREIUNG...nach GEBORGENHEIT...  
nach ENTLASTUNG...nach DYNAMIK...  
nach ERFÜLLUNG

### **Unser Glauben**

Du kannst BEFREIUNG erleben...Lerne Jesus kennen  
Du kannst GEBORGENHEIT erleben...Lerne Gott lieben  
Du kannst ENTLASTUNG erleben...Entdecke Gemeinschaft  
Du kannst DYNAMIK erleben...Werde Jesus ähnlicher  
Du kannst ERFÜLLUNG erleben...Diene Deinen Mitmenschen

## **Angaben zur Botschaft**

Diese Botschaft wurde von Pfr. Markus Kleiner im Rahmen der Themenreihe „Weltreligionen“ im Gottesdienst der Evangelisch-methodistischen Kirche in Schwarzenburg am 9. Januar 2011 gehalten

Thema: Unterschiede zwischen Islam und Christentum

Stichworte: Islam heisst Unterwerfung; Mohammed; fünf Säulen der Muslimen; Tschihad; Reich Allahs; Koran; Hadithe und Sunna; Scharia; Unterschiede im Gottesbild und Erlösung.

Bibelstellen: Galater 4,6; Epheser 2,8-9

Zielsatz: Ich habe grosse Hochachtung vor jeden Muslimen. Gleichzeitig bin ich aber auch dankbar dafür, dass ich meinem Gott „Abba, Vater“ sagen darf und dass ich mich nicht selber erlösen muss...